

BAUSTEIN 4

Gemeinsames Lernen,
Schule der Vielfalt

Gemeinsames Lernen an der Sophie-Scholl-Gesamtschule

„Man braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen.“

Afrikanisches Sprichwort

Einstieg

Mit dem 9. Schulrechtsänderungsgesetz NRW vom 01.08.2014 erhielten die Eltern von Kindern mit Beeinträchtigung schrittweise das Recht, dass auch ihr Kind eine allgemeinbildende Schule besuchen kann.

Geleitet von dem Ziel, frühzeitig in die Konzeptentwicklung einzusteigen, nutzte das Kollegium der Sophie-Scholl-Gesamtschule mit externen Referenten eine anderthalbjährige Vorlaufzeit, um sich sowohl mit den drei Dimensionen des **„Index für Inklusion“** als auch mit Schwerpunktthemen wie z.B. „Arbeiten im multiprofessionellen Team“, „Umgang mit herausforderndem Schülerverhalten“ und „Classroom-Management“ zu beschäftigen.

Im damals neugegründeten Arbeitskreis „Gemeinsames Lernen“ (siehe Baustein 3) wurden Eckpunkte festgesetzt und diskutiert:

- Wir entwickeln eine Willkommenskultur
- Das gesamte Kollegium zeigt sich für das Unterrichten aller Schülerinnen und Schüler verantwortlich

- Schulleitung steuert den Prozess in Zusammenarbeit mit der Steuergruppe
- Wir entwickeln unser Konzept gesundheits- und ressourcenschonend
- Wir hospitieren in Schulen des Gemeinsamen Lernens sowie in den abgebenden Grund- und Förderschulen und haben ein Übergangsmodell von der Primarstufe zur Sekundarstufe I
- Wir treten frühzeitig in Kontakt mit den ehemaligen Lehrern und Eltern sowie den zu fördernden Kindern
- Wir führen Fortbildungstage zum Gemeinsamen Lernen mit dem gesamten Kollegium durch
- Wir nutzen das städtische Angebot des Inklusionsbüros sowie der Kommunalen Integrationsstelle Remscheid.

Umsetzung

Seit dem Schuljahr 2015/2016 nehmen wir jährlich 12 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf bei uns auf, die in allen Klassen des jeweils neuen 5. Jahrgangs beschult werden.

Es sind Kinder mit den Förderschwerpunkten KM, HK, LE, SQ und ES.

Zur Zeit sammeln wir Erfahrungen damit, zieldifferent zu unterrichtende Kinder in ein oder zwei Klassen zu unterrichten, um die Unterstützung durch die Stunden der Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen zu bündeln.

Gleichzeitig werden diese Schülerinnen und Schüler weitestgehend im Klassenverband

unterrichtet, damit sie so wenig Ausgrenzung wie möglich erfahren. Daher nehmen sie auch an allen Fächern, Aktivitäten und Wettbewerben teil. Sie erhalten Formen der inneren Differenzierung in quantitativer und/oder qualitativer Weise. Dabei orientieren sich die Inhalte am Lerngegenstand der Regelschüler/innen.

Hierzu ist es wichtig, zu Beginn als auch zum Abschluss des Schuljahres zu diagnostizieren, um den Förder- und Förderbedarf in Bezug auf den Förderplan zu bestätigen. Ausgehend von dem aktuellen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes machen diese Förderpläne deutlich, in welchen Bereichen und mit welchen Zielen zur Entwicklung kognitiver, motorischer und sozialer Kompetenzen beigetragen werden kann.

Der Nachteilsausgleich wird an den individuellen Ausgangslagen des Kindes orientiert erstellt und jedes Schuljahr evaluiert. Ebenso erheben wir jährlich den sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf und den Förderort.

Auf der Grundlage der Förderpläne und der vermittelten Lerngegenstände erhalten Kinder mit dem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf „Lernen“ halbjährlich ein Textzeugnis zu ihrem Leistungsstand in allen Fächern.

Jeder Klasse ist eine Sonderpädagogin bzw. ein Sonderpädagoge zugeordnet, welche/r

das Klassen- und Fachlehrerteam in ihrer Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern unterstützt. Sie diagnostizieren, geben Tipps zur Umsetzung differenzierter Inhalte und erstellen bei Bedarf geeignetes Unterrichtsmaterial.

Damit diese individuellen Maßnahmen erfolgen können, betreiben wir kollegiale Beratung in Einzelfällen (Sonderpädagogen mit Klassen- oder Fachlehrer oder im Einzelfall auch mit Abteilungsleitung). Die Schulleitung stellt Zeit zum kollegialen Austausch zur Verfügung.

Unsere Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen kooperieren mit den drei abteilungsbezogenen Beratungsteams der Sophie-Scholl-Gesamtschule, aber auch mit außerschulischen Partnern, wie zum Beispiel:

- mit der psychologischen Beratungsstelle, dem Sozialpsychiatrischen Zentrum (SPZ), den Kinder- und Jugendpsychiatern bzw. Therapeuten.
- mit den Grund-/Förderschulen, um den Übergang der Förderschüler/innen zu gestalten und um an die zuvor erfolgte Förderung sinnvoll anzuschließen.
- mit dem Integrationsfachdienst und den Reha-Beratung vom Arbeitsamt für die berufskundliche Orientierung und Förderung.

Uns ist es wichtig, dass die Eltern im Rahmen von Arbeitskreisen, Förderplangesprächen, Elternsprechtagen den Werdegang ihres Kindes aktiv mitgestalten und in

einen produktiven, vertrauensvollen Austausch mit den beteiligten Pädagogen treten.

Die Steuergruppe erhob in einem ersten Durchgang mit Hilfe des Index für Inklusion „Dimension C“ den Ist-Stand der Unterrichtsentwicklung im Hinblick auf das Gemeinsame Lernen aller Kinder und Jugendlichen. Erste Konsequenzen leiten die Weiterarbeit der Fachkonferenzen. Eine weitere Erhebung erfolgt in 3 Jahren.

Über die Standardelemente von „STAR-Schule trifft Arbeitswelt“ wird der Einstieg in die Berufsorientierung ab Jahrgang 8 zielgruppenspezifisch im multiprofessionellen Team konzipiert.

Derzeit besuchen ca. 80 Schüler*innen mit unterschiedlichen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen die Sophie-Scholl-Gesamtschule.

Dem Grundgedanken der schulischen Inklusion von Menschen mit Behinderungen zugrunde liegend, lernen an unserer Schule **Alle** gemeinsam. Die Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf nehmen am regulären Klassenunterricht teil und werden von ihren Klassenlehrer*innen, sowie von ihren Fachlehrer*innen unterrichtet, begleitet und gefördert.

Sonderpädagog*innen und Mitarbeiter*innen im multiprofessionellen Team begleiten und fördern die Schüler*innen mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf und unterstützen

deren Lehrer*innen im Unterricht sowie beim Erstellen von Fördermaßnahmen und Förderplänen.

Neben dem **regulären Unterricht** und der **Förderung innerhalb des Klassenverbands** können die Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf an **Sophie+ Workshops** teilnehmen (siehe unten).

Auch im Bereich der Berufsvorbereitung werden die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an unserer Schule individuell gefördert und unterstützt.

Was ist Sophie+?

Sophie+ ist ein Workshop Angebot im Vormittagsbereich, das von unseren Mitarbeiter*innen im multiprofessionellen Team vorbereitet und durchgeführt wird. Von Dienstag bis Freitag können Schüler*innen aller Klassen und Jahrgänge in den ersten drei Stunden an Sophie+ Workshops teilnehmen.

Hier geht es um das Wiederholen & Üben von Grundlagen und um Inhalte, die in den regulären Unterrichtsfächern nicht durchgängig behandelt werden können.

Wie zum Beispiel: Konzentrationstraining, Leseförderung, Wiederholen von Grundlagen in Mathe und Deutsch oder lebenspraktischen Inhalten wie z.B. das Lesen-Lernen der Uhr und der Umgang mit Geld.

Die Schüler*innen lernen hier in klassenübergreifenden Kleingruppen mit maximal 10 Schüler*innen.

Sophie+ ist ein Angebot für Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf sowie für leistungsschwache Schüler*innen, die Schwierigkeiten mit bestimmten Inhalten oder Themen haben.

Die Klassenlehrer*innen tauschen sich mit den Fachlehrer*innen aus und können die Schüler*innen, in Absprache mit ihnen und ihren Eltern, zu den sechs-monatigen Workshops anmelden.

Es können auch mehrere Workshops besucht werden.

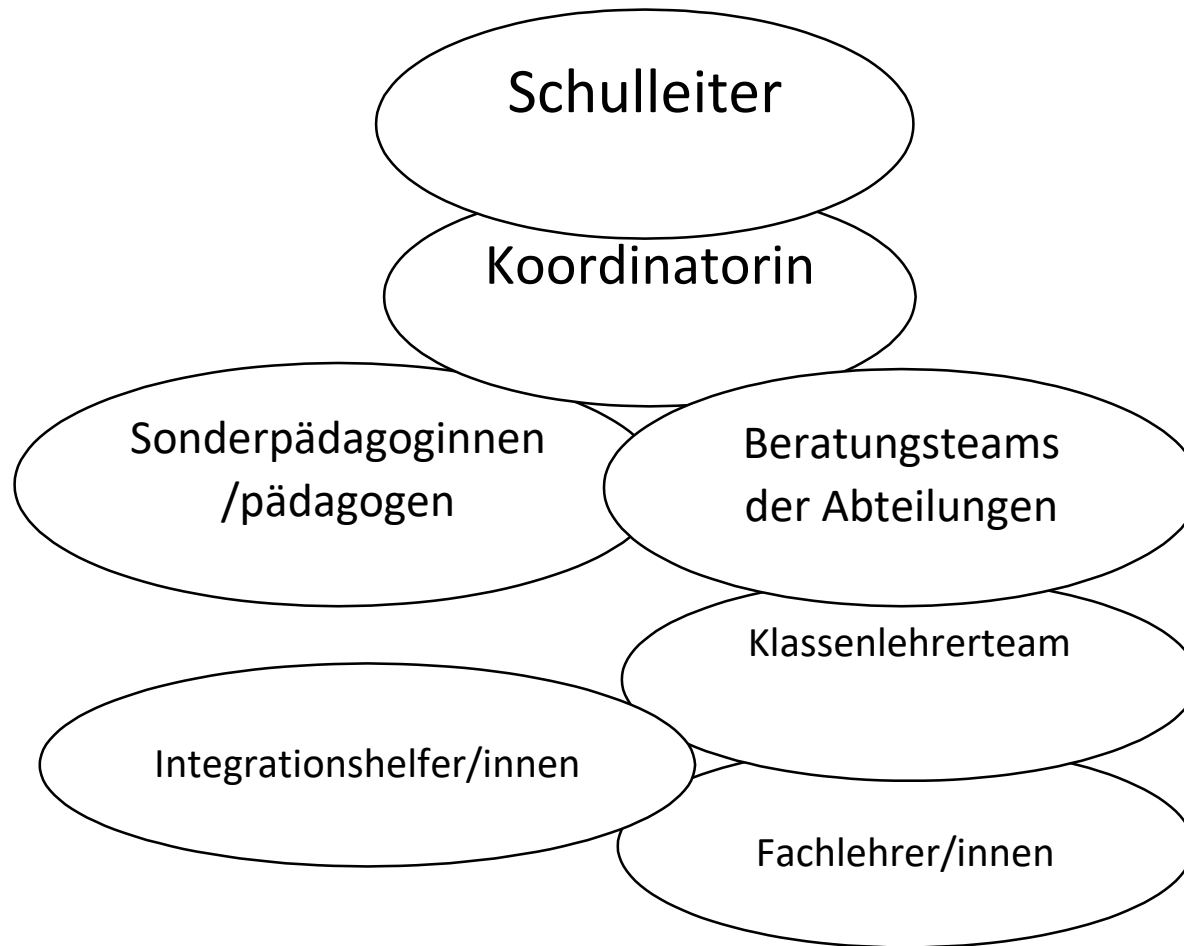
Welche Inhalte für welche Kinder & Jugendlichen wichtig und richtig sind, wird individuell abgesprochen und jedes Halbjahr neu verabredet

Die Workshops laufen ein Halbjahr. Danach gibt es einen neuen Sophie+ Stundenplan,

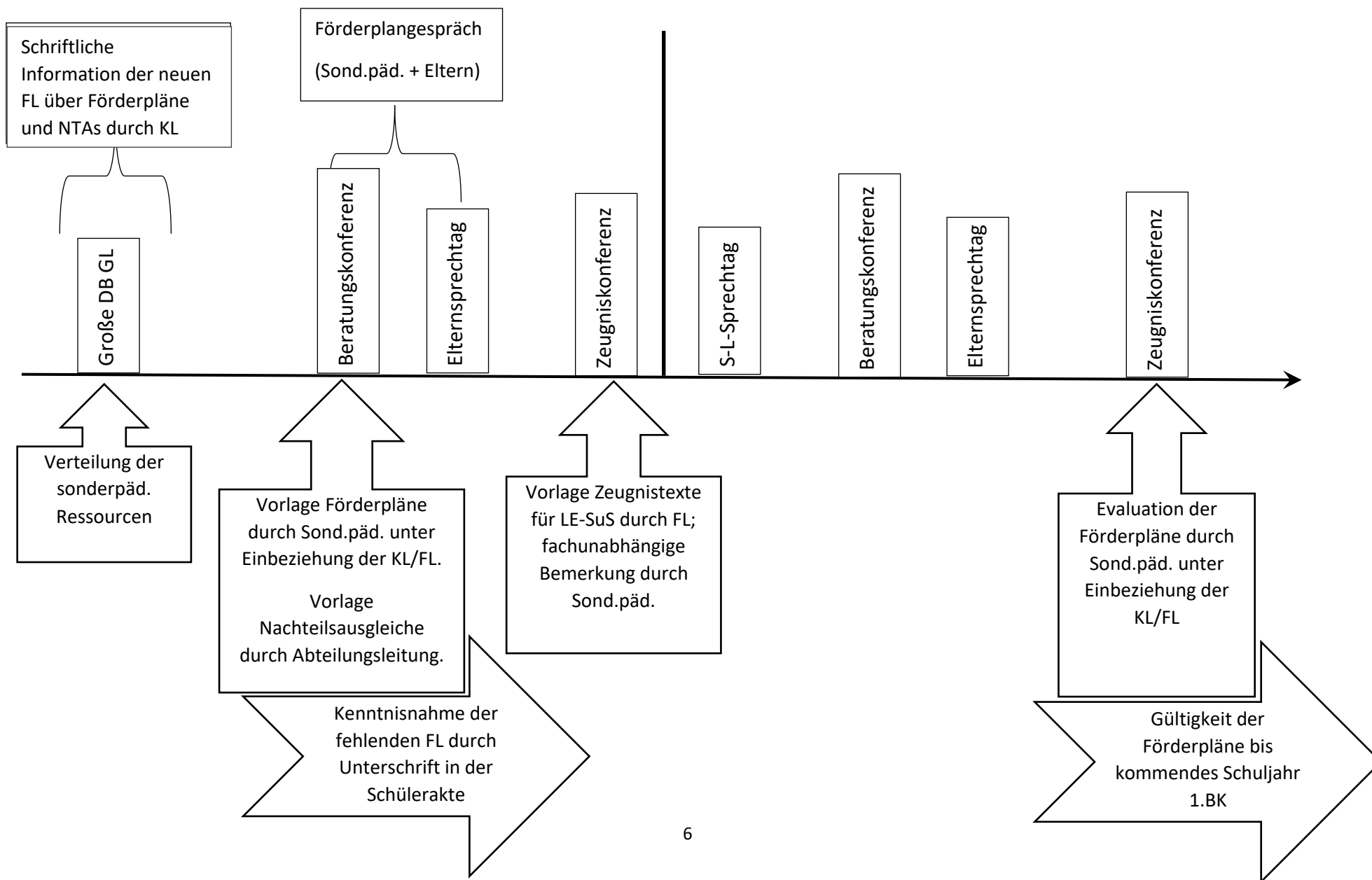
mit „neuen“ und ggf. gleichbleibenden Angeboten.

Für wen ist Sophie+?

Struktur des Gemeinsamen Lernens an der Sophie-Scholl-Gesamtschule



Struktur der Abläufe des Gemeinsamen Lernens an der Sophie-Scholl-Gesamtschule



Die Beschulung neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler

Gemäß der Ideale unserer Namensgeberin Sophie Scholl ist es Teil unseres schulischen Selbstverständnisses, Vielfalt jeglicher Art zu respektieren und zu begrüßen. Durch die Ankunft 25 neu zugewanderter Kinder und Jugendlicher zum Beginn des Schuljahres 2016/17 hat sich insbesondere die sprachliche und kulturelle Heterogenität an unserer Schule erhöht.

Struktur

Um unsere neuen internationalen Neuankömmlinge entsprechend ihrer individuellen (sprachlichen) Fähigkeiten bestmöglich zu fördern und eine schnelle soziale und fachliche Integration an der Sophie-Scholl-Gesamtschule zu ermöglichen, wurden zwei internationale Förderklassen (IFK) eingerichtet. Als Kriterium für die Zuteilung in unsere Fortgeschrittenen- und Neueinsteigerklasse dient primär das sprachliche Leistungsvermögen der Kinder und Jugendlichen. Zur seiner Bestimmung werden Unterlagen des kommunalen Integrationszentrum herangezogen sowie ein eigener Sprachstandtest durchgeführt. Außerdem ermöglichen regelmäßige Prüfungen (schriftliche und mündliche Tests) die fortlaufende Abfrage eines Leistungsbilds.

Die IFK-Schülerinnen und Schüler erhalten grundsätzlich täglich in den Vormittagsstunden bis 12:10 Uhr Deutschunterricht in

ihrer Förderklasse. Im Anschluss an die Mittagspause nehmen sie dann am Unterricht in ihrer Regelklasse teil, der sie – entsprechend ihres Alters und Leistungsstands – ebenfalls zugeordnet sind. Abweichend von der generellen Praxis, besuchen vereinzelte IFK-Schüler/innen auch den Regelfachunterricht im Vormittagsbereich. Diese Einzelfallregelung betrifft insbesondere Schülerinnen und Schüler aus der Fortgeschrittenen-Lerngruppe, die den fachlichen und sprachlichen Anforderungen des Regelunterrichts bereits gerecht werden. Eine Entscheidung über die Teilnahme am vormittäglichen Regelunterricht treffen die IFK-Lehrkräfte in Absprache mit der Abteilungsleitung, den Klassenlehrer/innen sowie den betreffenden Fachlehrkräften.

Ziele des IFK-Unterrichts

Der schulministerielle Erlass „Unterricht für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler“ vom 28. Juni 2016 legt fest, dass neu zugewanderte Schüler/innen bis zu zwei Jahre von der vollständigen Teilnahme am schulischen Regelunterricht befreit werden können. Bis zum Ablauf dieser zweijährigen Frist verfolgen wir folgendes Ziel:

unserem Bildungsauftrag durch die Vermittlung der deutschen Bildungssprache soweit nachzukommen, dass die IFK-Schüler/innen die sprachlichen Anforderungen des Regelunterrichts erfüllen.

Hierzu gehört, die Vermittlung sprachlicher Kompetenzen im:

- a) produktiven Bereich (Ausdrucksfähigkeit und Textproduktion), und
- b) im rezeptiven Bereich (Textverständnis und Hörverständnis) durch das Erlernen und Üben der hierfür notwendigen sprachlichen Mittel (Wortschatz, grammatische Strukturen).

Dazu gehört auch die Vermittlung deutscher Sprachkenntnisse mit der Vermittlung fachlicher Inhalte zu verknüpfen (sprachsensibler Fachunterricht).

Die soziale Integration der IFK-Schüler/innen in die Schule und ihre Regelklasse soll durch die Einrichtung eines Klassen-Paten-Systems, die Teilnahme an Klassenausflügen und -fahrten sowie an AG's leichter gemacht werden.

Zur Stärkung der sozialen Kompetenzen der SchülerInnen soll die Vermittlung von innerschulischen Vereinbarungen zum wertschätzenden Umgang miteinander ebenso beitragen wie das Einüben von Konfliktbewältigungsstrategien (u.a. Frustrationstoleranz, Empathie, gewaltfreie Kommunikation).

In jeder Unterrichtssituation stärken wir auch interkulturelle Kompetenzen.

Methodik

Sprachanfänger und fortgeschrittene Deutschlerner wurden im 1. Jahr in zwei

separaten Leistungsgruppen unterrichtet (Neueinsteigerklasse und Fortgeschrittenenklasse). Durch diese Unterteilung konnte ein möglichst hohes Maß an individueller Förderung erreicht werden. Verstärkt wurde dieses Bestreben durch die Mitarbeit unserer Sozialarbeiter/innen, die nicht-alphabetisierte Schülerinnen und Schüler durch Einzelförderung stundenweise beim Lese- und Schreibtraining zu unterstützen. Um die geistige und körperliche Ausgeglichenheit zu fördern erfolgte zudem ein wöchentliches Sportangebot.

In der Gruppe „Neueinsteiger“ lag der Fokus auf der Kommunikation in der unmittelbaren Lebenswelt der Schüler/innen: Familie, Freunde, Schule, Freizeit. Dabei wurde (neben der Arbeit mit dem Lehrwerk) versucht, möglichst lebensnahe Anwendungsmöglichkeiten für die erlernten Inhalte zu schaffen. Hinzu kamen verschiedene Lernangebote, durch die Wortschatz und Grammatik spielerisch eingeübt wurden (Vokabel-Spiele, Einsatz von TipToi).

In der Gruppe „Fortgeschrittene“ ging es um die Arbeit mit anspruchsvolleren und abwechslungsreichen Textsorten. Verschiedene Unterrichtstechniken wie Einzel-, Partner-, und Gruppenarbeit kamen dabei ebenso zum Einsatz wie vielfältige Methoden wie Mindmap, Dialoge, Rollenspiele, Musik, Kurzfilme, Anwendung elektronischer Lernapps, Briefwechsel mit einer Partnerschule.

Bedarfe

Die große Heterogenität der IFK-Schülerinnen und Schüler in Bezug auf ihr Alter (10-17 Jahre) und ihren Lernstand (nicht-alphabetisiert bis gymnasialgeeignet), erfordert ein hohes Maß an Differenzierung und individueller Betreuung.

Unumgänglich sind zusätzliche Lehrerressourcen, eine weiterführende Konzeptentwicklung sowie außerschulische Netzwerkarbeit.

Derzeit besuchen ca. 80 Schüler*innen mit unterschiedlichen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen die Sophie-Scholl-Gesamtschule.

Dem Grundgedanken der schulischen Inklusion von Menschen mit Behinderungen zugrunde liegend, lernen an unserer Schule Alle gemeinsam. Die Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf nehmen am regulären Klassenunterricht teil und werden von ihren Klassenlehrer*innen, sowie von ihren Fachlehrer*innen unterrichtet, begleitet und gefördert.

Sonderpädagog*innen und Mitarbeiter*innen im multiprofessionellen Team begleiten und fördern die Schüler*innen mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf und unterstützen deren Lehrer*innen im Unterricht sowie beim Erstellen von Fördermaßnahmen und Förderplänen.

Neben dem regulären Unterricht und der Förderung innerhalb des Klassenverbands

können die Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf an Sophie+ Workshops teilnehmen (siehe unten).

Auch im Bereich der Berufsvorbereitung werden die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an unserer Schule individuell gefördert und unterstützt.

Was ist Sophie+?

Sophie+ ist ein Workshop Angebot im Vormittagsbereich, das von unseren Mitarbeiter*innen im multiprofessionellen Team vorbereitet und durchgeführt wird. Von Dienstag bis Freitag können Schüler*innen aller Klassen und Jahrgänge in den ersten drei Stunden an Sophie+ Workshops teilnehmen.

Hier geht es um das Wiederholen & Üben von Grundlagen und um Inhalte, die in den regulären Unterrichtsfächern nicht durchgängig behandelt werden können.

Wie zum Beispiel: Konzentrationstraining, Leseförderung, Wiederholen von Grundlagen in Mathe und Deutsch oder lebenspraktischen Inhalten wie z.B. das

Lesen-Lernen der Uhr und der Umgang mit Geld.

Die Schüler*innen lernen hier in klassenübergreifenden Kleingruppen mit maximal 10 Schüler*innen.

Die Workshops laufen ein Halbjahr. Danach gibt es einen neuen Sophie+ Stundenplan, mit „neuen“ und ggf. gleichbleibenden Angeboten.

Für wen ist Sophie+?

Sophie+ ist ein Angebot für Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf sowie für leistungsschwache Schüler*innen, die Schwierigkeiten mit bestimmten Inhalten oder Themen haben.

Die Klassenlehrer*innen tauschen sich mit den Fachlehrer*innen aus und können die Schüler*innen, in Absprache mit ihnen und ihren Eltern, zu den sechs-monatigen Workshops anmelden.

Es können auch mehrere Workshops besucht werden.

Welche Inhalte für welche Kinder & Jugendlichen wichtig und richtig sind, wird individuell abgesprochen und jedes Halbjahr neu verabredet.